Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 50

Rubrik: Militärische Umschau in den Kantonen: November 1862

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXVII. Jahrgang.

Bafel, 17. Dezember.

VIII. Jahrgang. 1862.

Nr. 50.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Preis bie Ende 1862 ift franke durch die ganze Schweiz. Fr. 7. —. Die Bestellungen werden dirett an die Verlagshandlung "die Schweighauserische Berlagsbuch= handlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Berantwortlicher Redaktor: Oberst Wieland.

Ginladung jum Abonnement.

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint im Jahr 1863 in wöchentlichen Doppelnummern und kostet per Semester franko durch die ganze Schweiz, Bestellgebühr inbegriffen

Fr. 3. 50.

Die Redaktion bleibt die gleiche und wird in gleicher Weise unermüdlich fortarbeiten, um dies ses Blatt, das einzige Organ, das ausschließslich die Interessen des schweizerischen Wehrwesens vertritt, zu heben und ihm den gebührenden Einfluß zu sichern; Beiträge werden stets willsommen sein.

Den bisherigen Abonnenten senden wir das Blatt unverändert zu und werden mit Beginn tes neuen Jahres den Betrag nachnehmen. Wer die Fortsetzung nicht zu erhalten wünscht, beliebe die erste Rummer des neuen Abonnements zu refüstren.

Neu eintretende Abonnenten wollen sich bei den nächsten Postämtern abonniren oder sich direkt in frankirten Briefen an uns wenden.

Zum voraus danken wir allen Offizieren, die des Zweckes wegen, für die Verbreitung der Militärzeitung arbeiten.

Reklamationen beliebe man uns frankirt zus zusenden, da die Schuld nicht an uns liegt; jede Expedition wird genau kontrollirt, ehe sie auf die Post geht. Beränderungen im Grade bitzten wir uns rechtzeitig anzuzeigen, damit wir die betreffende Adresse ändern können.

Wir empfehlen die Militärzeitung dem Wohls wollen der Hh. Offiziere.

Bafel, 17. Dezember 1862.

Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.

Militärische Umschau in den Kantonen. Rovember 1862.

(Fortsetzung.)

Bern. (Korrespondeng.) Am 16. November fand in Berzogenbuchfee eine Versammlung ber bernischen Artillericoffiziere statt.

Die Versammlung wurde zusammenberufen durch ben Artilleriekommandanten bes Kantons Bern, Hrn. Oberstlieut. Manuel, mittelft Zirkular vom 1. Nobenber 1862.

Anwesend waren eirea 35 bernische Artillerieoffiziere; unter ihnen die Hh. Oberftlieut. Manuel von Burgdorf, Oberftl. v. Erlach, Artilleriemajor Liechti, Sekretär der Militärdirektion, Major von Lerber, Zeughausverwalter, alle von Bern; Stabsmajor Neinert von Solothurn und, als eingeladene Gäfte, auch mehrere Artillerie-Offiziere des Kantons Solosthurn.

Oberstlieut. Manuel eröffnete bie Versammlung mit einer kurzen Ansprache, in welcher er mittheilte, baß er biese Zusammenkunft auf ben Wunsch mehererer bernischen Artillerie=Offiziere veranstaltet habe, und daß der Zweck derselben auch bieses Mal wieder bie Besprechung der zur hebung der Wasse wunsche baren Reformen sei.

Sterauf murbe fofort zur Berhandlung ber Trattanden geschritten.

I. Erleichterung ber Rekruten, namentlich ber Train=Rekruten bei Unschaffung ihrer Ausrüftungsgegenstände.

Stabsmajor Reinert brachte eine Zusammenstellung der reglementarischen Borschriften der verschiedenen Kantone über die Ausrüstung der Kanonier= und Train=Refruten, worans hervorgeht, daß in dieser Beziehung unter den Kantonen die größte Ungleich= heit herrscht. So wie nämlich 3. B. der Kanton Teisin seinen Refruten sämmtliche Ausrüstungsgezgenstände, selbst die Kleider, ja sogar die Hemden,

Nastücher und die Schuhe gratis verabfolgt, sowie auch ber Kanton Genf seine Rekruten in einer Weise ausrüftet, daß die Auslagen des Train-Rekruten nur noch Fr. 6. 70 betragen, gehen dagegen die Kantone Waadt und Bern ins andere Extrem, indem Ersterer seine Rekruten mit sämmtlichen Ausrüftungskoften be- lastet und Letterer dieselben so hält, daß die Ausrüftungskoften, welche dem Train-Rekruten zufallen, immer noch die hohe Summe von Fr. 87. 85 er- reichen.

In ber barauf folgenden Diskussion stellt Major Liechti den Antrag, einfach dahin zu wirken, daß der Trainrekrut für seine Ausrustung nicht mehr zu bezahlen habe, als der Infanterie-Rekrut.

Diefer Antrag findet allgemeinen Beifall und wurde einstimmig angenommen.

II. Die Rekrutirung ber Kanoniere und Trainmannschaft.

Stabsmajor Reinert vergleicht auch bieffalls bie kantonalen Borschriften und kommt zum Resultate, daß hinsichtlich ber Rekrutenaushebung in ben meisten Kantonen ungefähr nach ben nämlichen Grundsfähen verfahren werbe.

Oberstlieut. Manuel gibt Auskunft über bas im Kanton Bern geltenbe Berfahren, beffen Mängel er fritisirt und barin die Ursache erblickt, daß die Arstillerie-Rekruten von Bern dieses Jahr nach den Schulberichten nicht zu den besten gehört haben. Er wünscht, daß man wieder zum alten System zurückstehren und die Rekruten in ihren Stammquartieren, unter Zuziehung eines Artillerie-Offiziers ausheben wurde.

Hauptmann Bogt wurde darin eine wesentliche Berbefferung erblicken, wenn man die Artillerie-Rekruten in Bern erft am Ende statt wie jest im Anfange des Borkurses, den sie zu bestehen haben, auswählen wurde.

Oberstlieut. von Erlach glaubt, es sollen bei ben Rekrutenaushebungen Offiziere jeder Waffe mitwir= ken und sich verständigen; das Uebel liege darin, daß ben Bezirkskommandanten Alles überlaffen sei.

Stabsmajor Reinert hielt für das Beste, wenn aus den Refruten vorerst die Infanterie-Ofsiziers-Aspiranten ausgezogen und bann im Einverständnis der Waffentommandanten die Refruten der Spezial-waffen nach dem Range der verschiedenen Waffen ausgehoben wurden.

Sauptmann Kuhn weist nach, daß bei dem gro
ßen Zudrang zu der Artillerie es sich nur darum han=

beln könne, daß unter den Freiwilligen die Tauglich=
siten ausgewählt werden. Zu diesem Zwecke münscht
er und stellt den Antrag, dahin zu wirken, daß bei
ben in den Bezirken stattsindenden Aushebungsmu=
sterungen der militärpslichtigen Mannschaft, welche
durch die Bezirkskommandanten und die sogenannten
Dispensationskommissionen stattsinden, jeweilen auch
ein Artillerieossizier mitwirke. Dieser hätte alle biese=
nigen, welche sich als Rekruten der Artillerie mel=
ben, vorläusig zu prüsen, die nöthige Anzahl unter

ihnen auszuwählen und zur definitiven Annahme in Bern dem Waffenkommandanten speziell zu em= pfehlen.

Diefer Untrag wurde einstimmig angenommen.

III. Formation einer Batterie aus rein frangösischen Glementen.

Bon Oberlieutenant Giroz werden namentlich bie Bortheile, von Stabsmajor Reinert und andern die Nachtheile und von Major Liechti die Schwierigkeiten ber Formation einer französischen Batterie hersvorgehoben.

Beschlossen wurde, bei ber Militärdirektion biese Frage anzuregen, ihr überlassend, nach vorhergegan=gener Prüfung zu entscheiden, ob die Formation ei=ner Batterie aus französischen Elementen zweckmäßig und aussuhrbar sei.

IV. Auswahl und Prüfung der Offiziere= Afpiranten.

Es wurde hinfichtlich biefes Gegenstandes bemerkt, baß alle wünscharen Vorschriften hierüber in ber projektirten Inftruktion für ben Artilleriekomman-banten enthalten seien, und baß biese Inftruktion auch heute wieder bei Anlaß ber zu verhandelnden "Stel-lung bes Artilleriekommandanten zum Artilleriekorps" zu debattiren sei.

Sierauf gieng die Bersammlung ohne weitere Distuffion über zu

V. Stellung des Artilleriekommandanten zum Artilleriekorps.

Oberstlieut. Manuel machte aufmerksam, daß noch immer weber seine Rechte noch seine Pflichten als Artilleriekommandant durch eine Instruktion festgessett seien, daß zwar, Dank dem zwischen ihm und den bernischen Artillerieofsizieren berrschenden guten Einvernehmen, er noch keine Konslikte in der Aussübung seiner Funktionen zu beklagen habe, es aber bennoch höchst nothwendig sei, daß endlich einmal die Stellung des Artilleriekommandanten gesetzlich reglirt werbe.

Einstimmig wurde beschloffen, die Militärdirektion um sofortige Abhülfe dieses Uebelstandes zu ersuchen und ihr die Annahme des s. 3. in der Bersamm=lung der Artillerieoffiziere iu Burgdorf berathenen Projektes einer Instruktion für den Kommandanten der Artillerie zu empfehlen, jedoch mit folgenden Mosbiskationen:

- ad S. 1. Der Waffenkommandant soll aus ben Offizieren (nicht aus ben Stabsoffizieren) der Artil= lerie gewählt werden.
- ad S. 2. Der Artillerieoffizier, welcher ben Refrutenaushebungen in den Bezirken beizuwohnen hat, foll die Auswahl der Artilleriemannschaft durch eine vorläufige Prüfung der sich dazu Meldenden und durch spezielle Empfehlung der Tauglichen bei dem Waffenkommandanten vorbereiten.
- ad S. 3. Der Besuch ber eibgen. Waffenpläte burch den Artillerie-Rommandanten soll obligatorisch sein.

VI. Beforderung der Offiziere des Aus-

Aus der Diskussion ging hervor, daß bei Durchführung des von der Militärdirektion auf den Bunsch
ber Artillerieossiziere gesaßten Beschlusses, wonach nun
die Offiziere des Auszuges und der Reserve gleichmäßig mit Dienst belastet werden, dagegen aber auch
die Besörderung der Offiziere durchgehend resp. ohne Rücksicht auf Auszug und Reserve geschieht, — der
Fall eintrete, daß oft der jüngere Reserveossizier dem
ältern Auszügerossizier vorgezogen werde. Allgemein
wurde anerkannt, daß solche unbillige Berhältnisse
nur in gegenwärtiger Uebergangsperiode möglich seien
und bald verschwinden werden. Nichtsdestoweniger
sprach die Bersammlung dem Artilleriekommandanten
den Bunsch aus:

Es mochte bei Beforberung von Oberlieutenants zu hauptleuten nicht auf bas altere Oberlieutenants= Brevet, sondern auf bas altere Offiziersbrevet gese= ben werben.

Ferner sprach die Versammlung den Wunsch aus, es mochte den ältern hauptleuten des Auszuges jeweilen das Vorrecht auf ledige Reservekompagnien eingeräumt werden.

VII. Inspektion und Uebung der Landwehr=
Rompagnien der Artillerie.

Oberftlieut. von Erlach wünschte babin zu wirken, baß bei allen Landwehr=Inspektionen geschossen werde, baß baher zu biesem Zwecke biese Inspektionen auf geeigneten Plägen stattfinden und bafür jeweilen Geschüge zur Verfügung gestellt werben.

Hauptmann Bogt verlangt, daß die Zeit zur Uebung und Inspektion den fahrenden Landwehrkom= pagnien zweckmäßig verlängert werbe.

Ueber beibe Anträge schritt jeboch bie Bersamm= lung zur Tagesordnung, von der Anficht ausgehend, baß solche Bunfche gegenwärtig nicht erreichbar seien.

Obgleich das Taktandenverzeichniß noch nicht erschöpft, wurden hierauf die Verhandlungen der vorgerückten Zeit wegen unterbrochen und der Rest des Tages
dem Mittagessen und der geselligen Unterhaltung gewidmet, wobei sich die Versammlung noch der Erscheinung und Beiwohnung des Oberinstruktors der Artillerie, Hrn. eidg. Oberst Hammer von Solothurn,
zu erfreuen hatte.

Uri. Bur Deckung ber Rosten ber Militärstraßen hat die Regierung laut der Schweizerzeitung ein Ansleihen von Fr. 250,000 bei der schweizerischen Rresbitanstalt in Zürich kontrahirt.

Schwyz. Rüge eines öffentlichen Blattes, baß die Militärpflichtigen ben Decompte nicht sofort beim Dienstaustritt bezahlt oder zu Handen derselben ben Gemeindevorstehern zugeschickt wird, und daß vielmehr die betreffenden ihr gewöhnlich ganz minimes Betreffniß oft aus entfernten Gegenden ertra in Schwyz abholen muffen.

Dhwalben. (Korrespondenz.) Gestatten Sie mir Ihnen einiges Militärisches aus unserm Berglands chen zu berichten. Die Truppen von Obwalben hats

ten bieses Jahr an nachfolgenden eibgen. Kurfen Theil zu nehmen.

- 1) Infanterie= Inftruktorenschule in Bafel.
 - a) Fortbildungefure ber Oberinstruktoren, nimmt Theil 1 Major;
 - b) Afpirantenfure, 1 Lieutenant;
 - c) Wiederholungsfurs, 1 Lieutenant.
- 2) Schütenrefruten, Afpiranten= und Wieberholungsturfe.
 - a) Refrutenschule in Altorf 1 Lientenant und 21 Schuten.
 - b) Afpirantenture in Winterthur 1 Afpirant.
 - c) Wieberholungsfurs ber Schützenkomp. Rr. 24 in Stans.
 - d) Wieberholungsfure ber Schütenfomp, Referve Dr. 68 in Lugern.
- 3) Infanterie=Offiziers=Aspirantenkurse. Erste Schule in St. Gallen 1 Aspirant. Zweite Schule in Solothurn 3 Aspiranten.
- 4) Fraterfure in Lugern.
 - 2 Frater.

Leider hatte Obwalden keinen Offizier in die Schießschulen nach Winterthur zu fenden, indem Ribwalben ben betreffenden fur das Bataillon 74 gab.

- Un fantonalen Militärkurfen wurden abgehalten:
 - 1) Vorübung ber Schüten=Refruten von 1840.
- 2) = = Infanterie=Rekruten von 1840 in ben Gemeinden (10.—14. Sept.)
- 3) Refrutenschule ber Infanterie in der Kaserne, vom 15. Sept. bis 7. Oft.
- 4) Jagerfurs vom 8 bis 14. Oftober.
- 5) Wiederholungsfurs des Bataillons Nr. 74. Cadresfurs 17.—22. Sept. Mannschaft 23.—29. Sept.

Als Oberinstruktor fungirte wie bisher Major von Moos.

Obwalden ruft seine junge Mannschaft mit bem gurudgelegten 20. Alterejahr in Dienft; ein Schute ver= bleibt gewöhnlich 7, ein Infanterist 7-8 Jahre im Bundesauszug, in der Referve 3-4 Jahre; die Offi= giere bienen 12 Jahre im Bundesauszug und 6 in ber Referve. Obichon wir unsere Mannschaft ein Jahr fpater in Dienst nehmen, als fonst gebrauchlich ift, fo ift es boch nichts Seltenes, bag einzelne Refruten noch nicht fräftig und groß genug find; un= fere Bevolkerung entwickelt eben ihre physische Kraft langsamer. Die Instruktion muffen die Auszuger= Offiziere besorgen. Das gilt als Ehrensache. Als Sold erhalten fie fur jeden Diensttag: Der haupt= mann Fr. 4, der Lieutenant Fr. 3. 50. Die Durch= schnittszahl ber Refruten ift etwa 60 Mann; heuer waren es 61, zu welchen anfänglich 5, später 4 Offi= giere einberufen murben. Gin migliches Berhaltniß ift bie Borübung in ben Gemeinden; wir haben 8 Erergirplate, ba fann es vorkommen, bag auf bem einen nur 3 bis 4 Mann auf ben Inftruktoren, auf bem andern 12 bis 20 Refruten auf ihn kommen. Dazu kommt noch, baß oft Offiziere instruiren muffen, bie nun einmal bas nötbige Geschick bazu nicht be- ifiten. Die Uebelstände zeigen sich bann erst, wenn bie Refruten in die Gentral-Instruktion rücken; man bat bann oft ziemliche Diübe, üble Angewohnheiten ber ersten verfehlten Instruktion auszumerzen.

Die Lehrgegenstände find bie gewöhnlichen: Innerer Dienst, Sold= und Straffompetenzen, Organisation ber Kompagnie und bes Bataillons, Soldatenschule, Bajonnetsechten, Belotons= und Kompagnieschule, leichter Dienst, Wacht= und Sicherheitsdienst, Gewehrkenntniß, Schießtheorie, Distanzenschätzen, Zielsichießen.

Wir machten babei die eigene Bevbachtung, mit welcher Vorliebe die Refruten dem Unterricht in der Waffenkenntniß und im Zielschießen folgen; fie be= greifen die Sadie schneller als andere Facher; selbst Ungeschicktere suchen, wenn fie beim Befragen die reglementarifchen Ausbrude nicht gleich finden, fich auf ihre Weise verständlich zu machen, so bag man fühlt, ber Mann bat die Sache begriffen. Neberhaupt interessiren fich unsere Leute auch außer bem Dienst viel bafür. Im Bajonnetfechten find wir noch ziemlich gurud; die Regierung konnte fich zur Anschaffung ber so nothwendigen Kechtgewehre leider noch nicht entschließen. Die bich= und vorjährigen Refruten find mit Sofen nach neuer Ordonnang bekleibet, fonft ift leider noch nicht viel von der neuen Rleidung zu sehen; das Lederzeug ist geschwärzt worden; auch bie gelben Tornifter wurde die Basellandschaftliche Bei= tung, freundlichen Andenkens von 1857 her, nicht mebr erfennen.

Mit bem Prelaz-Burnandgewehr wurde auf 200, 250 bis 400 Schritte geschoffen, mit dem Jägergewebr auf 250, 300 bis 1000 Schritte. Die Resultate kann ich leider nicht beifügen, da ich sie nicht beste. Herr Oberst Isler inspizirte die Rekruten am 24. und 25. Oktober. Unsere Miliz verliert an diesem wackern Offizier, bessen Inspektionsdauer mit diesem Jahr endigt, viel. Er trat nicht bloß als Inspektor, sondern auch als Instruktor auf und sieder hat sich unser Webrwesen, wenn auch noch manches zu wünschen übrig bleibt, unter seiner Umtsdauer wesentlich gehoben.

Das Wetter war uns nicht gar gunftig. Bahrend dem Wiederholungsfurs unserer Infanterie wurden wir mehrmals tuchtig durchgewaschen.

Doch heiterte fich ber himmel auf, als wir Mon= tage und Dienftage ben 27. und 28. Oft. une mit ben Rompagnien von Nibwalden auf bem Weid (ein freier Plat zwischen Stans und Rerns mitten im Rernser Wald) vereinigten. Dort hatte sich bas Bataillon 74 nach Beschluß bes Militärdepartements wenigstens zwei Tage zur gemeinsamen Uebung zu versammeln. Bei biefen Manovres ift es manchem Buschauer - unter ihnen waren mehrere Offiziere, aus fremden Diensten guruckgekehrt - nicht entgan= gen, daß das koftliche Inftitut ber eidgen. Offiziere= Afpirantenschulen feine Fruchte getragen. Wir ha= ben einen solden Unterricht für unsere Offiziere er= fehnt. Run befanden fich unter den 14 Offizieren bes Halbbataillons von Obwalden 7, die diefen Kurs durchgemacht hatten.

Das Berhältniß ber Truppen beider Theile unter einander war gut; es war ein guter Gedauke, diefer Zusammenzug. Hat man ja in Tagen ber Gefahr boch mit einander zu leben und zu fechten!

Auffallend war es, daß unsere Wochenzeitung — bas Organ unserer Regierung — mit keinem Wort Notiz von dieser interessanten Uebung nahm, zu der doch von allen Seiten Zuschauer berbeiströmten. Ist man etwa diesen Militärübungen auf kantonale Kosten nicht gewogen?

Solothurn. Der neueste Geschäftsbericht bes Regierungsrathes gibt ben Bestand bes solothurnischen Militarkontingentes folgendermaßen an:

N	u	ß	2	u	a.	
• •		-	0	•••		•

· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·			
			Ucher=
	Forderung.		
Artiaeriekomp. Nr. 14	175	2 3 4	59
Parktrain	6	6	
Dragonerkompagnie Nr. 8	77	77	
Bataillon Nr. 44	717	899	182
= = 72	717	789	72
Halbbataillon Nr. 79	365	426	61
Defonom	1	1	
Krankenwärter	3	3	
Referve.		**	
Artilleriekompagnie Nr. 47	175	200	25
Barktrain .	2	2	
Dragonerkompagnie Nr. 29	60	59	
Bataillon Nr. 100	770	879	108
Buchfenschmied für die Repara	=		
turwerkstätte	1	1	
Schwabronsarzt	1	1	
Rrankenwärter	2	2	
Landwehr.			
Artillerie		41	
Ravallerie		28	-
Infanterie		1544	
	3072	5192	507
,			

- Die Militärausgaben bes Kantons beliefen fich im Jahr 1861 auf Fr. 123,799; für 1863 find fie veranschlagt auf Fr. 123,227.
- In Folge beendeten Baues eines neuen Mu= nitionsmagazins hat die Regierung beschloffen, bas alte Magazin hinter der Kaferne in ein Munitions= Laboratorium umzubauen.

Bafelland. In Folge vorgenommener Prüfung ber neuen Kaserne und bes Ererzierplates in Liestal durch ben Herrn eidgen. Oberst Herzog, welcher ben hiesigen Wassenplat für Abhaltung von Artilleries Wiederholungskursen mit glatten Geschützen, für Kasvallerie und Scharfschützen für sehr geeignet fand, hat das eidgen. Militärdepartement den Chefs dieser Wassen davon Kenntniß gegeben und sie eingeladen, bei ihren Vorschlägen für die nächstichtigen Kurse ben biesigen Wassenblat zu berücksichtigen.

— In seinem Bericht über bie beiden Landwehr= Bataillone munscht herr Oberst v. Reding=Biberegg, eibgen. Inspektor: 1) Ernennung wenigstens eines tüchtigen Stabkoffiziers für jedes Bataillon; 2) Gin= berufung ber Offiziere, wenigstens 8 Tage zur In= | tigste unter ben eingehenden Arbeiten mit Fr. 100 struftion ober in bie Refrutenschulen; 3) Ginberu= fung ber Unteroffiziere in die Refrutenschulen; 4) Nebungen der Spielleute; 5) Anschaffung von Tor= nistern nach vorangegangener Ermittlung ber Keh= lenden; 6) Beorderung der Landwehr mit Tornistern am Inspektionstage. Die Militärdirektion murde be= auftragt, bezüglich Ernennung von Stabsoffizieren Borschläge zu bringen und fünftig die Landwehr= mannschaft mit Tornister zur Inspektion aufzubie= ten. Bon den drei andern Bunfchen muffe megen Mangel an Krebit Umgang genommen werden.

Schaffhausen. Die Kafernenbaufrage ift so weit gediehen, daß der nachfte Große Rath darüber ent= icheiden kann, ob Anbau an die alte auf demfelben Plate, oder ob Neubau? Die Sache ift nicht weni= ger als 12 Jahre anhängig. Die Stimmung ber Mehrheit ift gur Stunde fur Niederreißen ber jegigen Raferne und Neubau auf berfelben Stelle.

Uppenzell. Der Bau ber Raferne in Berisau schreitet ruftig vorwarts und follen fich die Roften auf Fr. 600,000 belaufen. In Teufen wird ein fantonales Munitions-Laboratorium errichtet.

St. Gallen. Sonntag den 16. Nocember hielt der Rantonal=Offiziere=Berein feine zweite Hauptversammlung in Ragat. Bon St. Gallischen Offizieren nahmen 53 Mann Theil. Giner freund= lichen Ginladung, welche das Romite an die Offi= ziersvereine der Nachbarkantone Granbunden und Blarus erlaffen hatte, Folge leiftend, maren aus er= fterem 14, aus letterem 10 Gafte eingetroffen. Wir notiren von Stabsoffizieren, aus Glarus: Br. Dberft Streiff; aus Graubunden: die herren Divifionsober= ften Couard Salis, Oberft Jakob Salis, Rantons= Oberst Hieronymus Salis, Kommandant Sprecker und Rriegstommiffar Caflifch.

Die Bahl ber St. Gallischen Bereinsmitglieber beträgt dermalen 206 in 7 Sektionen; fur bas Win= felriedbenkmal waren im Laufe des Jahres von den= felben Fr. 243 gesteuert worden.

Die Verhandlungen, welche Herr Regierungerath Sarer mit einem Blicke auf die hohe Bedeutung ber militärischen Bereine eröffnete, drehten fich hauptfach= lich um den schon in Rapperschwyl von Herrn Rom= mandant Umbuhl angeregten Bedanken der Ginfüh= rung der Waffenfabrikation in der Schweiz, nicht ei= ner monopolifirten Waffenfabrit, fondern ber Baf= fenfabrikation als freien Industriezweiges. Das Romite hatte fich mit ber Angelegenheit einläßlich be= schäftigt und als Experten beigezogen die Berren Beughausverwalter Burgi und Buchfenschmied Ban= ziger; bas Romite gelangte zu bem Antrage, es mochte fich der Rantonal=Offiziereverein an den eid= genöffischen Offiziereverein wenden und benfelben er= fuchen, fich bei den Bundesbehörden um Unterftütung ber Einführung ber Waffenfabrikation, namentlich burch Herabsetzung des Zolles für das Rohmaterial zu verwenden.

Die lebhafte Diskuffion hierüber führte zu bem Beschluffe: Die Kommission sei beauftragt, bieses Thema als Preisfrage auszuschreiben und die tuch=

gu honoriren. Diese Arbeit wird fpater gedruckt und auf geeignete Beise in ber Schweiz verbreitet merben.

Während ber Verhandlungen furfirte eine Zeich= nung des Modells des icon in diefem Blatt ermabn= ten neuen, vereinfachten Gewebrichloffes von Hrn. Kästlin in Altstätten. So bubsch sich die Sa= che auf dem Papier macht, so mochten wir doch bezweifeln, ob fich ein foldes Schloß auch in ber Praris bewährt. Die Idee, den hahn unmittelbar auf die Schlagfeder wirken zu laffen, wodurch also bie fämmtlichen übrigen Bestandtheile des Schlosses über= fluffig werden, ift nicht neu, hat fich aber bis jest nie Bahn brechen fonnen; benn die Rachtheile, die in Folge biefer Ronftruktion fur ben Schuken entsteben, find fo groß, daß diesem Schloß feine Bukunft noch gar nicht gefichert ift. Gin bunbnerischer Theilneb= mer dagegen nennt das neue Schloß "eine herrliche Ginrichtung."

Die übrigen Verbandlungen haben weniger allge= meines Intereffe. Der anziehend beforirte Saal ber Rrone vereinigte hierauf achtzig Offiziere zur tamerabschaftlichen Unterhaltung. Dem vom Prafidenten dem Vaterlande mit feurigen Worten bargebrachten Toafte folgte eine Reihe anderer, unter welchen ber= jenige von herrn Bataillonsarzt Dr. Dertli von Blarus auf die Intelligenz, die das Baterland ftets unter dem Stabshute finden moge; einer von Rom= mandant Bach, welcher die brei Kantone mit geist= reichem humor charakterisirte, ein Toaft auf herrn Bundesrath Stämpfli befondern Beifall fanden. Auch ber befte Solbat Italiens murbe, Dank herrn haupt= mann Rufter, nicht vergeffen.

Ale bie Stunde bee Scheibene getommen mar, verbankte Br. Oberft Streiff mit warmen und herglichen Worten nochmals die an die Offiziersgesell= ichaft bes Rantons Glarus ergangene Ginlabung und municht, baf die beutige Bereinigung ber Offiziere aus den drei Rantonen bagu bienen werbe, auf bem Gebiete bes Militarmefens überhaupt gemeinsames handeln und Vorgehen Seitens ber brei Rantone anzubahnen, — in welcher Beziehung bie Abhaltung gemeinsamer Truppenzusammenzüge in erfter Linie ale zwedmäßig erscheinen burfte; an ber Beneigtheit bes Rantons Blarus, zu folden gemeinfamen lle= bungen Sand zu bieten, glaube er nicht zweifeln zu follen.

Die Versammlung schied mit dem Danke fur die Ragater= Rameraben, fur ihre guten, freundlichen Un= ordnungen und mit dem lebendigen Bewußtsein Des= jenigen, was bas Prafibium in feiner Groffnungs= rede betont hatte: "der hoben Bedeutung der militärifchen Bereine fur unfer Wehrwesen".

Als nachster Ort ber hauptversammlung wurde St. Gallen gewählt. - herr Dberft hoffftetter war leider megen Unpäglichfeit verhindert, der Berfamm= lung beizuwohnen, in Folge beffen fie auch bee Be= nuffes eines bereitwilligst von ihm zugefagten Bor= trages entbehrte.

Der schon ermabnte bundnerische Theilnehmer au= Bert fich über ben Gesammteindruck bes Festes folgen= dermaßen:

Bas wissenschaftliche Anregung und Belehrung einerseits und acht eidgenösfische Berglichkeit und Begeifterung andererfeits betrifft, fo ift gewiß biefes Reft eines ber iconften, bas wir je mitgemacht, und wir find aufe neue von den großen Leiftungen ber fcmei= gerifden Bereine, fpeziell ber Offigierevereine fure öffentliche gemeine Wohl überzeugt worden. Gewiß jeder Theilnehmer an diefer Festfeier wird fur Leb= geit eine freudige Erinnerung baran bewahren. Gin eigentlich intimes freund= und kamerabichaftliches Bundnig ift burch biefes erhebenbe Fest zwischen ben Offizieren ber Ofischweiz, und badurch auch ber Kan= tone St. Ballen, Blarus und Braubunden gefchloffen worten.

– Der Kavallerieverein ber Oftschweiz war am 23. November in Rapperschwyl versammelt. Neber feine Berhandlungen und Schlugnahmen berichtet das dortige Wochenblatt folgenderweise:

"Berr Oberft Ott, Brafibent bes Bereins, eroffnete bie Berhandlungen mit furzen aber treffenden Worten. Nach Berlefung bes Protofolls ber lett= jährigen Situng in Aarau, sowie bes Jahresberich= tes des Aftuars, herrn Ravallerielieut. Oberli, fam laut Traftanben bie Pferbezucht ber Schweiz in Behandlung. Herr Oberstlieut. Fornaro hielt über dieses Thema einen ausgezeichneten Bortrag, worin er in erfter Linie barauf hinwies, wie viel ichon über dieses Thema geschrieben und gesprochen worden, ohne daß irgend etwas bafur gethan worden fei. Unlängst habe ber ichweizerische Bauernverein auch barüber ge= tagt, ohne daß berfelbe nur irgend welchen Antrag gebracht ober daß man fich auch nur über irgend einen Punkt geeinigt batte. Er erwartet zwar auch von den heutigen Verhandlungen keine großen Re= fultate, boch muffe was geschehen; es soll das Mili= tar die Initiative ergreifen, wenn sonft nichts gethan werden wolle. Er gebt fodann alle Pferbe ber Schweiz nach ihren Schlägen burch, bezeichnet bas juraffifche als bas befte, ohne bag basfelbe bie ge= munichten Gigenschaften eines Pferbes à deux mains babe. Der Erlenbacher oder Moospicter wird eben= falls gebacht. Großere Aufmertfamteit verwende Baabt feit 1808 auf seine Zucht, ohne bis anhin in Auswahl ber rechten Mittel gludlich gewesen zu fein. Ge habe diefer Ranton in ber Neuzeit Ber= cheron-Bengfte angeschafft, welche Kreuzung seiner Unficht nach nicht rationell sei, indem der Bercheron wohl Bolum, aber fein befferes Blut zubringe. Der Bugpferde von Freiburge Ingucht, sowie bes Berfalls ber Pferdezucht in Solothurn wurde ebenfalls gebacht. Die Schwyzer Pferde, welche Verwandte in Lugern, Unterwalben, bem Gafter, Oberland und bem Rheinthal haben, feien in ben letten Jahren burch theilweise Verarmung der Bauern, theils durch Pfer= bekrankheiten fo rar und schlecht geworben, bag an eine Berbefferung ber Ingucht nicht mehr zu benten sei. Er behauptet, das Kloster Muotathal, sowie Einfiedeln hatten Berfuche mit englischen und nordbeutschen Benaften gemacht; als aber die Abkomm= linge etwas boch getakelt und schmale ungespaltene Rreuze brachten, wollten die Bauern lieber wieder ihre teperamentlofen, mustelarmen, schlaffen, alten | vallerieverein ber Oftschweiz moge fur Ginführung

Bengste, und bie Rlöster hatten es nicht über bas Berg bringen konnen, fur fich, ba fie ja reich genug find, ben Grundstein zu einer verbefferten Race gu legen.

Der Verfall ber Pferbezucht stamme hauptsächlich von der vergrößerten Rindviehzucht her, die auch sei= ner Unficht nach mehr rentire. Doch foll man bie Sache betrachten, wie fie fei. Die Schweiz befite 90,000 Pferde; von diefen konnen 45,000 eingeführt fein, die andern 45,000 werden im Inland gezuch= tet. Db es fich nun nicht der Muhe lohne, fur biefe Berbefferung anzustreben; wenn folde auch tofte, fo werbe ber Mehrwerth bie Roften beden. Bei einer vorzunehmenden Rreuzung mußte nothwendig Bered= lung fein. Man follte von England, Meklenburg, Hannover, Preußen ihren Erfahrungen Nuten gie= ben, bie Millionen fur ihre Pferbezucht ausgegeben. Man muffe bei ber Beredlung nicht schöne Bengfte mit ichlechten, fehlerhaften Stuten freugen, inbem bie Fehler ber Mutter fich vererben. Man follte auch edle, fehlerfreie Mutterstuten haben. Auch gehore bem edlen Pferbe, bas ftarke Knochen und ftramme Sehnen bekommen foll, eine beffere Nahrung, als man gewohnt fei, bei une ben Fohlen geben gu laffen. Rur wo Sumpfland fei, habe man bei uns Pferdezucht getrieben. Ge fei bas bas große Be= heimniß des Englanders, fo große und farte Pferde gu gieben, daß sobald bas Fohlen Saber freffen konne, basselbe folden erhalte. Schließlich glaubt er nicht, daß fich Vereine finden, die neuerdings Rapital biefür zusammenlegen werben, indem es nicht zu ver= fennen fei, daß die Spekulation nicht rentiren werde. Man betheilige fich lieber bei industriellen Gtabliffe= menten, wo die Spindeln von fich aus verdienen. Regierungen wird es bei ber großen Gelbnoth nicht leicht bei= zubringen sein, hiefür Kapital auszuwerfen; so bleibt nur die Mutter Gibgenoffenschaft, welche unrentable Sturme ber erften Jahre auszuhalten vermöchte. Es würde dieselbe einige englische Halbbluthengste an= kaufen und in verschiedene Landestheile fenden. Winter wurden fie in Thun beforgt. Ginige edle Mutterstuten murbe fie für fich ankaufen, um einen Stamm befferer Pferbe zu ziehen; auch biefe tonn= ten in Thun ihre Aufficht erhalten. Es ift biefes unser einzige Ausweg. Beschieht auch hier nichts, so wird bis in 20 Jahren unfere Pferdezucht fo herun= ter fein, bag fur Pferbe eine enorme Summe Belb wird ins Ausland wandern muffen.

Er stellt ben Antrag, es mochten bie beiben Ra= vallerievereine in diesem Sinne bei ben Oberbeborben petitionirend einkommen; es handle fich auch für die Bukunft ber Kavallerie. — Angenommen.

Equitationsschule. herr Oberft Ott begrundet die Rothwendigkeit einer folchen bamit, daß die Reitfunft bei der berrittenen Mannschaft der verschiedenen Baf= fengattungen einer beffern Pflege als bisanhin be= burfe, und daß dem ftrebfamen Offizier bieber feine hinreichende Belegenheit gegeben worden fet, fich im Reiten auszubilden, wobei auch die Umbildung ber Remonten ermöglicht wird; er beantragt: Der Raeiner Equitationeschule petitioniren, mas einstimmig | in bie Schulen geliefert werden, ober aber vom Offi= angenommen wirb.

Schußwaffe. Hr. Oberst Ott verliest ein Schreiben bes Militardepartements, woraus hervorgeht, daß mit Unschaffung einer neuen Pistole zugewartet werde, bis die Kaliberfrage der Infanteriegewehre entschie= ben fei. Es wurden zwei Piftolen mit Doppelläufen vorgezeigt, bavon eine nach dem System von Lebada von hinten geladen wird, durch einen fehr einfachen und praftischen Mechanismus. Diese Bistole gefiel allgemein.

Kompagniefourgon. herr Major Durler referirte hieruber und wies bie Rothwendigfeit eines folden Kourgons bei ber Ravallerie nach. fr. Oberstlieut. Fornaro berichtet, daß wirklich eine Reorganisation bes Parktrains ftattfinde. Das Befte fei, wenn ber Rompagniefourgon mit zwei Parktrain=Pferden be= spannt und von einem Trainfoldaten geführt werde, worauf beschloffen murde, fich bei biefer Reorganisa= tion bes Parktrains fur die Ginführung eines Rom= pagnie-Fourgons zu verwenden.

Sattelfrage. In ber Sitzung vom 25. Oktober beauftragte bie Sattelkommiffion ihre beiben Mit= glieder Bh Oberft Ott und Oberftlieut. Fornaro, ein Sattel=Modell nach den Beschlüffen der Rom= miffion anfertigen zu laffen, und eine genaue Be= schreibung barüber zu machen. Das Modell murbe verfertigt, differirt in ben Roften um Fr. 23 me= niger als bas frühere und wiegt auch 81/2 Pfb. weniger; es ift gang aus braunem Leber gemacht.

herr Lieut. Sury verliest das Protofoll des meft= lichen Ravallerievereins. Dr. Oberftlieut, Fornaro mochte den Berein veranlaffen, dem Beschluffe bes westlichen Ravallerievereins beizutreten, daß instunf= tig nur Sjährige Pferbe angenommen werben. Br. Stabsmajor Zehnder erflärt fich mit bem Pringip einverstanden, allein basselbe jest auszuführen, mare für die Rekrutirung hinderlich, zumal in mehreren Rantonen die Rompagnien unter der reglementari= ichen Bahl stehen. Herr Oberst Ott beantragt, bem westlichen Kavallerieverein zu berichten, daß man mit bem Untrag bes herrn Stabbargt Leuthold, Sjährige statt 4jährige Pferde für die Kavallerie zu verlan= gen, einverstanden fei, daß man aber erft fpater fich biefür verwenden wolle.

Es wird beschloffen, fur die Dragonerschule und für die Guibenschule des nachsten Jahres für erftere Fr. 150 und fur lettere Fr. 50 ale Pramie baar auszuzahlen.

Rechnungsablage. Die Rechnung wird von Ror= poral Kölliker als richtig befunden und darauf ge= nehmigt. Der Kaffasalbo beträgt Kr. 823.

hr. Hauptmann Stählin beantragt, fich bei ben Bundesbehörden zu verwenden, damit der Offizier auch in der Refrutenschule zwei Pferderationen be= ziehen kann, hauptfächlich barauf gestütt, daß wenn bem Offizier fein Pferd unbrauchbar werbe, er auf ein Refrutenpferd muffe. Br. Oberftlieut. Fornaro erwiedert, daß man diefes Jahr in jede Schule eidg. Regiepferde fchicte, womit bem berührten Uebelftanb abgeholfen wurde. Die Versammlung beschließt, fich

zier 2 Pferderationen gefaßt werden können.

Auf den Antrag von hrn. Major Durler wird einstimmig beschloffen, fur bas Winkelriedbenkmal aus ber Bereinskaffe Fr. 100 zu verabfolgen.

Bebientenfrage. Die Bestimmungen des neuen Dienstreglemente wurden ale hinreichend gehalten.

hr. Oberstlieut. Fornaro wird als Ehrenmitglied aufgenommen.

br. hauptmann Leumann beantragt, bem herrn Dberft Dtt für seine Berbienfte in ber Sattelfrage und seine Leistungen fur ben Berein ben Dank auszusprechen durch Aufstehen. Die ganze Berfammlung erhob fich dafür. Zum Präfidenten wird gewählt fr. Oberst Ott, "ber alte". Hiemit wurden die Berhandlungen, an benen 45 Offiziere und Unteroffiziere aus den verschiedenen Rantonen der Oft= schweiz Theil genommen, geschloffen.

Bom Rathhause ging man in ben Gafthof zum Schwanen, wo ein fehr gutes Mittageffen fervirt wurde. Aus den alten golbenen Bechern der Ro= fenftadt murde ber Chrenwein fredengt. Dr. Stabs= major Curti hieß Namens bes Gemeinberaths ben Ravallerieverein ber Oftschweiz berglich willkommen in ben Mauern ber Rosenstadt und brachte seinen Toaft ber eibgen. Armee, bie mit But und Blut bas Baterland ichutt. Gr. Oberft Ott ermieberte mit Soch auf die Stadt Rapperschwyl. Beim Spiel ei= ner guten Mufif treisten nun bie Bedier in ber Runde und es herrichte frohliches tamerabichaftliches Reben bis das Dampfroß bie werthen Bafte aus ber Rosenstadt fortführte.

Graubunden. In Chur fand bie Collaudation bes neuen Beughauses burch ben von ber Regierung bazu beauftragten frn. Oberingenieur Salis fatt. Die Translokation bes Materials aus ber "Plana= terra", bes jegigen feit bem Brande provisorischen Beughaufes' wird fattfinden, wenn die innern Gin= richtungen im neuen Beughaufe vollenbet fein wer= ben. 3ft ber Plat vor bem neuen Beughaufe ein= mal gehörig ausgeebnet, fo fann ein Bataillon be= quem dort aufgestellt werben, daß Abdankungen auch bort stattfinden können, und man weder auf ben Turnplat noch in ben Steinbruch einen fchließ= lichen Flankenmarsch zu machen braucht.

Schabe, bag ben neuen Ban nicht mehr bie alten Banner von der Malserheibe und andern Schlachten, Die unsere Ahnen schlugen, und die fie fampfend ge= wonnen oder mit Blut getranket nach Saufe brach= ten, schmuden werben. Sie find leiber auch ein Raub der Flamme, und zwar ein unerschlicher ge= worben. Mit bem Bufall kann man nicht rechnen. Die alten Rappi bagegen find freilich gerettet worben.

Margan. In Marau auch biefen Winter militär= wissenschaftliche Vorlesungen bes Brn. Oberftlieut. Schabler fur Offiziere und Unteroffiziere.

Thurgau. Der Ranton Thurgau gablte auf ben 1. Januar 1862 10,096 Wehrpflichtige; bavon maren 1146 Mann uneingetheilte (Ordonnangläufer und Refruten), 505 gehoren gur Artillerie, 216 gur Ra= ju verwenden, daß Regicpferde auch nachftes Jahr Ivallerie, 627 ju ben Scharfichuten und 7602 jur Infanterie. Der Militärpflichtersatz betrug pro 1861 Fr. 35,681. 46, Fr. 2670. 89 mehr als im Jahr 1860.

— Das summarische Ergebniß der sanitarischen Untersuchung der Wehrpflichtigen, resp. der ins webrpflichtige Alter tretenden Mannschaft, ist folgendes:

Difpens suchten nach 446 bereits eingetheilte Militärs; davon fallen 174 auf bas Quartier Rr. 1,
106 auf bas Quartier Rr. 2, 166 auf bas Quartier Rr. 3; abgewiesen wurden im Ganzen 60; von
den übrigen erhielten Dispens: 210 gänzlich, 88
für 2 Jahre, 54 für 1 Jahr; zu besonderm Dienst
verwiesen: 3.

Als im rekrutenpflichtigen Alter stebend erschienen, eidgenössischer Borschrift gemäß, zur Untersuchung im Ganzen 654 Mann; bavon wurden biensttauglich erstlärt 476; Dispens erhielten für längere ober kurzere Beit 178.

— Bei ber Nefrutirung ber Spezialwaffen fanh fich einzig für die Kavallerie die nötbige Mannschaft ein. Kur Artillerie und Scharfschüßen muß eine Nachrekrutirung stattsinden. Zweifelsohne hat bei ersterer Waffe die in Aussicht gestellte kurzere Dienstzeit ein zahlreiches Erscheinen der Rekruten veranzlaßt.

— Die Arbeiten am Rafernengebaube in Frauensfeld, im Boranichlag von Fr. 223,000, find für Fr. 210,000 vergeben worben. herr Baumeister Meher in Winterthur übernimmt bie Erds, Maurers und Steinbauerarbeiten, herr Zimmermeister Rauf bahier die Zimmerarbeiten. Die übrigen Arbeiten wurden unter biefige handwerker vertheilt.

Baadt. Der Große Rath hat der Berathung der neuen Militärorganisation mehrere Situngen gewidmet. Unter anderm wurde beschlossen, das Kontinsgent auf den von der Eidgenossenschaft gesorderten Bestand zu reduziren. Der Mann wird alsdann 7 Jahre im Auszug und 5 Jahre in der Reserve zu dienen haben. Ferner sollen Zukunft die 6 Infanterie-Bataillons des Auszuges nicht mehr jedes aus dem ganzen Kanton gebildet werden, und zwar so, daß aus jedem der 6 Kreise je eine Kompagnie eisnes Bataillons genommen wird.

— Die Stadt Peterlingen (Baherne) bewirbt fich um die Ehre, zu einem eidgen. Waffenplat für die Scharfschüßen erhoben zu werden. Das eidgen. Militärbepartement ist diesem Ansuchen in dem Sinne entgegengekommen, daß es die betreffenden Dertlichfeiten nebst den anerbotenen Gebäuden in Augenschein nehmen läßt.

Ballis. Das Militärbepartement wurde beauftragt, ein Gutachten zu liefern über die Frage: Ift es munichbar, mit dem Einmagazinirungssihstem für die Waffen des Kontingentes fortzufahren oder ift es zweckmäßiger, die Waffen in den händen der Wehrsmänner zu belassen. Hierauf hat dasselbe vorgesschlagen, vorerst die Bataillonsführer zur Grörterung dieser Frage zu besammeln und ist vom Staatsrath hiezu beauftragt worden.

- In Sitten ift am 20. Oberft und Graf Lub-

wig v. Kalbermatten einer langwierigen und schmerzebaften Krankbeit erlegen. Derselbe stand früber als Oberst in piemontesischen Staatsdiensten, wo er bis 1855 das Kavallerieregiment Rizza beschligte und die Schlachten bei Vizenza und Novarra mitgemacht hatte und in Anerkennung seiner Verdienste mit dem St. Mauriziuse und St. Lazarus-Orden beehrt worden war. Schon sein Vater war als Kommandant der Provinz le Genevois in piemontesischen Diensten verstyrben. In die Hauptstadt seiner Heimat zurüsegesehrt, widmete er sich mit Vorliebe der Pflege der Künste, indem er Maler und vortressticher Musiker war, in welch letzterer Eigenschaft er auch die Orschestergesellschaft in Sitten präsidirte.

Neuenburg. Oberfilieut. Manbroz schlägt fur die Böglinge des Gymnafiums in Neuenburg die Bilbung eines Kadettenkorps vor.

In F. Streit's Verlagsbuchbandlung in Coburg ift erschienen und durch alle Buchhandlungen bes Inund Anslandes zu beziehen:

Bon ben

Hindernissen

einer

zweckmäßigen Heeresbildung und erfolgreichen Rriegführung.

Militärische Blätter für bas Bolk von B. Rüftom, Oberft = Brigadier.

Zwölf Lieferungen à 7½ Sgr. ober 27 fr. Die 4te und 5te Lieferung hat soeben die Presse verlafesen Die 6te befindet sich unter der Presse. Die übrigen 6 Lieferungen werden ebenfalls in rascher Aufeinanderfolge erscheinen.

Aus der Reder des berühmten Verfassers wird hier ein Werf von bleibenbem Werth geboten. Ueberall mit fritischer Scharfe die bestehenden Beeredeinrich= tungen beleuchtend und zugleich in einer auch fur die Volkstreife faglichen Weise die unabweisbar gewor= benen Reformen barlegend, ift bas Werk ein treffli= des Hilfsbuch fur Jeden, der fich mit der immer brennender werdenden Frage der militärischen Or= ganifation ber Staaten beschäftigt, unentbehrlich für alle, welche burch bas Bertrauen bes Bolfes berufen find, in dieser Frage ihre Stimme abzugeben. Die nachsten hefte 6 und 7 werben von den Erforder= niffen der Friedensorganisation, insbesondere von den Uebungen im Waffendienft; der Ausruftung und Bewaffnung; von ber Mobilifirung und Demobilifirung und von den Roften der Friedensorganisation, sowie endlich von ben Sinderniffen und Begnern einer zwedmäßigen Beeresbildung handeln und damit bas erfte Buch Schließen. Das 2te und 3te Buch (Beft 7-12) werben von ben politischen und militärischen Sinderniffen einer erfolgreichen Kriegführung han= beln. Mit Vollenbung bes Bangen wird an bie Stelle bes Substriptionspreifes der erhöhte Laden= preis treten.